

## **USC-Fechter starten erstmals bei den Deutschen Senioren Mannschaftsmeisterschaften**

Aufgrund des vorgegebenen Gesamalters von 145 Jahren für drei Fechter je Mannschaft konnte unser Frankfurter Verein bisher nie bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften der Senioren, die traditionell in der sächsischen Hauptstadt stattfinden, starten. In diesem Jahr haben wir die Hürde genommen und so konnten am 24./25.04.10 zwei Herrenmannschaften von der Oder nach Dresden reisen, um an diesen Meisterschaften teilzunehmen.

Zunächst herrschte am ersten Wettkampftag große Enttäuschung, da die Florettmannschaft nicht zugelassen wurde. Der USC hatte sich mit einem Fechter aus Pritzwalk verstärkt, da mit diesem die oben erwähnte Altershürde an der Seite von Andreas Federlein und Dirk Müller erreicht worden wäre. Aus der Ausschreibung des deutschen Fechterbundes ging nicht eindeutig hervor, dass die Bildung einer Kampfgemeinschaft für den Wettbewerb im Herrenflorett erst im nächsten Jahr möglich sein würde. Kai-Uwe Haferkorn konnte verletzungsbedingt leider nicht starten. So hatten sich die Degenfechter für ihren Wettbewerb am Sonntag einiges vorgenommen. Irek Mroczyk, Michael Koss und Dirk Müller mussten verletzungsbedingt (auch hier konnte Hafer nicht antreten) ohne Ersatzfechter auskommen, knackten aber mit 146 Jahren die erforderliche Altershürde.

Um es vorweg zu nehmen,- es wurde ein Wettkampf mit Auf und Ab; hinsichtlich der Ergebnisse und unserer Gefühle. Da Frankfurter Fechter in den Seniorenranglisten des Deutschen Fechterbundes noch nicht vertreten sind, mussten wir unsere Platzziffer für das Aufstellen der Runden per Los ermitteln. Von den 13 gemeldeten Mannschaften zogen wir Platzziffer 10 und fanden uns in einer Gruppe mit dem FC Kassel und dem TV Ingolstadt wieder. In der Gruppenphase musste Jeder gegen Jeden unter Austragung aller neun Einzelgefechte zur Ermittlung des Indexes antreten. Die besten acht Mannschaften kamen ins Finale, das als Direktausscheidung ausgefochten wurde. In unserer Gruppe waren uns keiner der Gegner und wir denen ebenso wenig bekannt. Dies verlieh zusätzliche Motivation und Hoffnung auf spannende Gefechte mit unbekanntem Ausgang. Als Ziel nahmen sich wir drei USC-ler eine bessere Platzierung als die gezogene Platzziffer 10 vor (insgeheim einen Platz im Feld der besten Acht im Finale).

In unserer ersten Begegnung mussten wir gegen den FC Kassel antreten und gerieten schnell mit 0:2 nach Gefechten in Rückstand. Da es für die Ermittlung der Platzierung vorgegeben war, alle neun Einzelgefechte bestreiten zu müssen, hatte die Aufstellung unserer Mannschaft keine Bedeutung. Jeder von uns musste drei Mal auf die Planche und gab sein Bestes. Mit unbändigem Siegeswillen wollten wir die erforderlichen 5 Siege einfahren. Aber es kam leider etwas anders als gedacht und so gerieten wir sogar mit 1:4 nach Gefechten in Rückstand. Ohje dachten wir,- aber durch die folgenden Siege von Micha, Dirk und Irek konnten wir zum 4:4 ausgleichen. So lastete die Entscheidung im alles entscheidenden letzten Gefecht auf Micha. Gegen den Kassler Dermitchev, (dieser hatte am Ende alle seine Gefechte durchweg mit 5:1 Treffern gewonnen), konnte auch Micha nichts ausrichten und so ging der 1. Mannschaftskampf denkbar knapp mit 4:5 nach Gefechten verloren. Dabei hatten wir es selbst in der Hand, unsere Auftaktbegegnung zu gewinnen. Hätte Micha sein erstes Gefecht gegen Marius Rybak nicht denkbar knapp mit 4:5 nach Treffern verloren, hätte es 1:1 und nicht 0:2 nach Gefechten gestanden. Dann hätten die Fechter vom FC Kassel sicher nicht locker und entspannt auf 4:1 erhöhen können. Mit einem Vorsprung lässt es sich bekanntlich immer sicherer auftreten als einem Rückstand unter Ausschöpfung aller Kräfte hinterherlaufen zu müssen.

Unser nächster Gegner in der Gruppenphase war der TV Ingolstadt, der zuvor gegen den FC Kassel nur knapp mit 5:4 gewonnen hatte. Da wir gegen Kassel auch nur knapp mit 4:5 verloren hatten, dürften die Ingolstädter gewarnt gewesen sein. Zumindest fühlten wir uns auf Augenhöhe. Um aus der Gruppenphase in den Direktausscheid zu kommen mussten wir gewinnen. Also spornten wir uns gegenseitig an. Aber „oh Schreck, oh Graus“ - nichts gelang uns. Alles gewollt und alles verloren. Und das mit 0:9 nach Gefechten. Das Resultat hätte sicher freundlicher ausgesehen, hätten wir nicht die drei Gefechte, die jeweils mit 5:4 nach Treffern geendet hatten, allesamt verloren. Bei einem 3:6 nach Gefechten hätten wir die Hoffnung auf das Erreichen des Finales erhalten. Der Turnierverlauf hatte gezeigt, dass zwei in der Gruppenphase sieglose Mannschaften mit Platzziffer 7 und 8 das Achterfinale erreicht hatten.

So mussten wir in einen Ausscheidungskampf, um weiter im Turnier verbleiben zu können. In diesem standen wir den Fechtern vom FS Pforzheim gegenüber, die bisher auch zwei Niederlagen hatten. Wie ein Fluch hing die Bahn acht bisher über uns, hatten wir doch auf dieser unsere Kämpfe verloren und hatte selbige doch auch ab und an technische Defekte aufgezeigt. So hieß es auf Bahn 11 zu fechten. Vom Technischen Direktorium wurde bei der Bekanntgabe der Begegnung hinzugefügt, dass der Verlierer wird duschen gehen können. Das wollten wir nicht über uns ergehen lassen und so gingen wir beherzt und mit Zuversicht an die Sache. Sensationell gewannen wir glatt mit 5:0 nach Gefechten. Es hätte aber auch anders laufen können, denn das 1. und das 3. Gefecht gingen jeweils denkbar knapp mit 5:4 aus,- diesmal aber zu unserem Gunsten.

In unserem vierten Vergleich mussten wir im „Tableau B 9-16“ gegen die Fechter vom VfB Friedrichshafen antreten. Der Sieger dieser Begegnung würde die Chance haben, im Gefecht um Platz 9 und 10 zu fechten, der Verlierer müsste im Gefecht um Platz 11 und 12 antreten. Also Ansporn genug, um doch noch unser Minimalziel, das Turnier besser als mit Platz 10 zu beenden, zu erreichen. So konnten wir in den ersten fünf Gefechten über die Stationen 1:0, 2:1 und 3:2 immer wieder in Führung gehen, ehe es den Norddeutschen gelang, selbst mit 4:3 nach Gefechten in Führung zu gehen. Irek gelang nach nervenaufreibendem Gefecht der 4:4 - Ausgleich. Aber wie: es stand 3:3 nach Treffern, die Kampfzeit war abgelaufen und Vorteil musste ausgelost werden. Sein Gegner bekam den Vorteil zugelost, also musste Irek in der verbleibenden letzten Minute den entscheidenden Treffer setzen, um nicht zu verlieren. Plötzlich nach Taktieren und Abtasten in den ersten 30 Sekunden die erste Aktion mit Aufleuchten der Lampe. Aber es war ein Double zum 4:4. Weiter war das Knistern in der Halle zu hören, bis förmlich in der letzten Sekunde Irek einen Handtreffer zum 5:4-Sieg setzen konnte. Im entscheidenden letzten Gefecht hatten die Friedrichshafener Fechter das bessere Ende für sich und konnten mit 5:4 nach Gefechten gewinnen. So blieb den USC-lern der Kampf um Platz 11 und 12.

Im letzten Turniergefecht hieß unser Gegner Eintracht Duisburg. Dem Gesetz der Serie folgend wäre wieder ein Sieg an der Reihe. Aber die wir gerieten mit 0:1, mit 1:2 und sogar mit 1:3 nach Gefechten in Rückstand. Würden sich die Frankfurter noch mal aufrappeln können? Dies gelang eindrucksvoll: Irek verkürzte zum 2:3, Micha glich zum 3:3 aus und Dirk konnte seine Mannschaft sogar mit 4:3 in Führung bringen. Wie schnell sich ein Mannschaftskampf jedoch drehen kann, verspürten die Frankfurter im Turnierverlauf am eigenen Leib. So war Vorsicht angesagt. Micha musste im achten Gefecht auf die Bahn. Dabei hatte er es mit einem Linkshänder zu tun. In fast jeder Mannschaft stand uns ein solcher gegenüber. Micha fehlen im Heimatverein leider Linkshänder, um gegen diese Angriffs- und Verteidigungsaktionen trainieren zu können. So mussten wir ihn bestärken, dass er auch gegen eine „Linkspatsche“ gewinnen kann. Micha wuchs über sich hinaus, schaffte das 5:3 nach Gefechten und hatte damit seiner Mannschaft den 11. Platz gesichert.

Deutscher Mannschaftsmeister der Senioren 2010 im Herrendegen wurde der TSF Ditzingen vor dem Heidelberger FC. Wir hatten im Turnierverlauf gegen den am Ende drittplatzierten TV Ingolstadt, gegen den sechstplatzierten FC Kassel und gegen den neuntplatzierten VfB Friedrichshafen verloren. Völlig erschöpft nach siebenstündigem Turniertag und trotzdem mit Stolz in der Brust traten wir die Heimreise an, um 2011 erneut angreifen zu wollen. Dann schließt sich der DFB internationalen Regeln an und eine Mannschaft im Männerbereich muss 150 Jahre auf die Bahn bringen. Dann wird es möglich sein, dass uns der Pritzwalker Fechter verstärken kann. Dies wurde uns noch Vorort vom Seniorensprecher des DFB bestätigt.